Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

182 (6.7.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 182.

Mittwoch, den 6. Juli 1842.

Dänemark.

Kiel, 28. Juni. Gestern Nachmittag fand in dem nahe gelegenen Dorfe Gaarden eine Versammlung von Eingesessenen des 14. ländlichen Wahldistrikts statt. Nachdem die Versammlung über diejenigen Gegenstände gesprochen, welche den nächsten Ständen zur Berathung zu empfehlen seyn möchten, namentlich über eine allgemeine Kommunalordnung und Gewerbefreiheit, vereinigten sich die Anwesenden darüber, daß alles Andere zurückstehen müsse vor der Militärangelegenheit, welche in ihrer neuesten Organisation unser engeres Vaterland rein ausstreiche aus der Gesammtheit der deutschen Bundesstaaten; die Stände müßten sich vor allen Dingen dieser höchstwichtigen Angelegenheit, dieser Lebensfrage unserer Nationalität und Selbstständigkeit annehmen. Es ward hierauf eine darauf bezügliche ausführliche Petition einstimmig angenommen und mit zahlreichen Unterschriften versehen. Sie sprechen darin die ehrerbietige Bitte aus: die hochverehrliche holsteinische Ständeversammlung wolle eine Petition an Se. Maj. den König richten, worin der Wunsch des Landes ausgesprochen und motivirt wird: 1) daß ohne Aufschub eine über alle Stände gleichmäßig vertheilte Wehrpflicht eingeführt werde; 2) daß das holsteinische Bundeskontingent von der dänischen Armee getrennt, deutsches Gesetz und Kommando bei demselben eingeführt, weiter kein Militär aus dem Herzogthume ausgehoben und die Kontingentstruppen nicht ausserhalb des Herzogthums in Garnison gelegt werden; 3) daß in Zukunft keine Holsteiner für die dänische Marine ausgehoben werden. Ehrerbietigst ꝛc. (Folgen die Unterschriften.) (L. A. Z.)

Italien.

Toskana. Florenz, 24. Juni. Der großherzogliche Hof ist von Livorno hieher zurückgekehrt. Die zur Feier des Johannistages — dieser Heilige ist bekanntlich der Schutzpatron der Stadt — hier stattfindenden Festlichkeiten haben dießmal theilweise eine große Störung erlitten. Am Vorabend des Festes nämlich wird in der Regel auf einer der Brücken über den Arno, dem Ponte della Carraja, ein stattliches Feuerwerk abgebrannt, während die ganze Nacht hindurch festlich gezierte, mit bunten Lampen erleuchtete Barken, auf welchen sich bankettirende Gesellschaften und Musikchöre befinden, auf dem Fluß herumschwimmen, und die Kaie und Paläste längs desselben auf's Glänzendste erleuchtet werden. Von einer schönen südlichen Sommernacht begünstigt, gehört dieses Fest zu den sehenswerthesten in Italien. Ein gestern Morgen aufsteigendes, von heftigen Windstößen begleitetes Gewitter zerstörte aber zum größten Theil alle dießmal gemachten Vorbereitungen. Die Gerüste, Tempel und Festgebäude, welche bei dem Feuerwerk dienen sollten, wurden herabgeworfen, und schwammen im bunten Gemisch in den Fluthen des Arno. Wenige Sekunden reichten hin, um das Werk von mehreren Wochen zu vernichten, und es war unmöglich, dasselbe nur einigermaßen für den Augenblick wieder herzustellen. Da eben noch an demselben gearbeitet wurde, so mußte man froh seyn, daß glücklicherweise Niemand bedeutend beschädigt wurde. Der heftige Sturm zertrümmerte ebenfalls eine große Anzahl der an den Häusern angebrachten Glaslampen, und die im Wirbel in die Höhe getriebenen, mit klirrenden Glasscherben vermischten Staubwolken machten das Fortkommen auf der Straße gefährlich. Das Wetter hellte sich jedoch im Laufe des Tages wieder auf, so daß in den Nachmittagsstunden die sogenannte corsa dei cocchj, womit man eine Nachahmung des antiken Wagenwettrennens beabsichtigt, auf der Piazza S. Maria Novella stattfinden konnte. Der großherzogliche Hof war dabei in einer eigens dazu erbauten Loge gegenwärtig. Abends wurden der Dom und der Palazzo vecchio, so wie ein großer Theil der Straßen und Plätze, wo man am Morgen die Lampen noch nicht ausgehängt hatte, erleuchtet, und die Menge, welche sich durch die an diesem Tage zusammenströmenden Landleute unglaublich vermehrt hatte, wogte in der Stadt bis zu den frühen Morgenstunden auf und ab, und suchte sich bei den an verschiedenen Orten aufgestellten Orchestern so gut wie möglich für das gehoffte, aber zum Theil vereitelte Vergnügen zu entschädigen. (A. Z.)

Afrika.

Tripolis. §| Aus Tripolis erfährt man, daß der aus der alten Herrscherfamilie des Landes Fezzan stammende und durch Intelligenz und (für einen Araber) seltene Menschlichkeit ausgezeichnete, aber den Türken feindliche Araberfürst Abd-el-Dschelil und sein Bruder Seif-el-Nasar auf Befehl des grausamen (bekanntlich auf Andringen Englands jetzt von der Pforte abberufenen) Paschas Askar Ali, der Jene hinterlistig in seine Gewalt bekommen hatte, enthauptet und ihre Köpfe, nachdem dieselben in den Straßen von Tripolis zur Schau herumgetragen worden waren, nach Konstantinopel gesandt worden seyen. Die Türken sollen gegen die Araber, nach dem Tode ihres Oberhaupts, die fürchterlichsten Grausamkeiten begangen haben.

Baden.

* Karlsruhe, 5. Juli. Auf der Eisenbahn zwischen Heidelberg und Mannheim fuhren in der zweiten Hälfte des Monats Juni:

Von Heidelberg nach Mannheim	6036	Personen.
" Heidelberg nach Friedrichsfeld	533	"
" Friedrichsfeld nach Mannheim	710	"
" Mannheim nach Heidelberg	6362	"
" Mannheim nach Friedrichsfeld	832	"
" Friedrichsfeld nach Heidelberg	479	"
Summe	14952	"
Frequenz in der ersten Hälfte des Monats Juni	16800	"
Gesammtsumme	31752	Personen.

Ertrag in der ersten Hälfte des Monats Juni	4841 fl.	12 kr.
" " " zweiten " " " "	4479 fl.	24 kr.
Hierzu an Uebergewichts-, Garantie- ꝛc. Taxen	324 fl.	— kr.
Gesammtertrag	9644 fl.	36 kr.

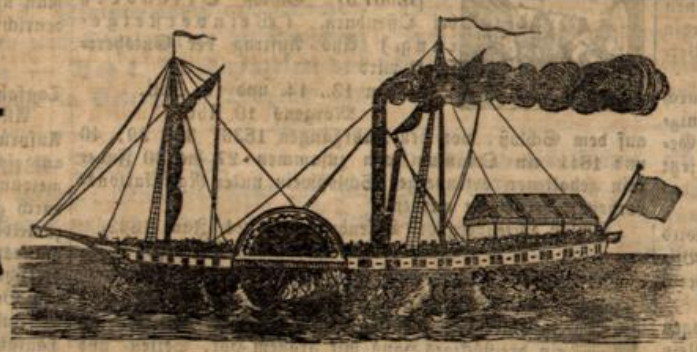
* Baden, 4. Juli. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist hier eingetroffen und im Zähringerhofe abgestiegen. In der Begleitung J. k. H. befinden sich der Kammerherr Hr. Clifford, die Ehrendame Frln. v. Pabst und der Legationssekretär v. Wekherlin.

* Vom Neckar, Anfang Juli's. (Korresp.) Der Abgeordnete Welcker hat in der 16ten öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer der württembergischen Regierung großes Lob ertheilt, weil der Normaletat der württembergischen Beamten nur 1600, 1300 und 1100 fl. betrage, wo dagegen im Badischen 1600, 1800, sogar 2400 fl. gegeben werden. Referent ist kein Beamter, auch nicht abhängig von denselben, aber es thut Einem in der Seele weh, wenn man Behauptungen hingeworfen sieht, die bei der Unkenntniß der näheren Verhältnisse unsere Regierung in den Verdacht großer Verschleuderung der Staatsgelder an etwaige Begünstigte bringen. Abgesehen davon, daß kein Beamter mit 600 fl. Besoldung auskommen kann, und daß es sehr unklug wäre, die Beamten zu gering zu besolden, so daß sie zu unangemessenen und verwerflichen Sustentationsmitteln ihre Zuflucht nehmen müßten, verräth die Behauptung des Abg. Welcker eine völlige Unkenntniß der bestehenden Verhältnisse. Bekanntlich ist es in Süddeutschland nirgends theurer zu leben, als im Rheinthal. Das Zuströmen der Fremden, der bedeutende Verkehr, die Menge ansehnlicher Städte vertheuren die Lebensmittel ausserordentlich. Im Württembergischen dagegen ist es, wie in den meisten Binnenländern, viel wohlfeiler: Brod, Wein, Fleisch sind im Württembergischen bei weitem billiger zu haben, als bei uns, und die badischen Schiffer, z. B. die den Neckar bis Kannstadt befahren, können darüber Auskunft geben. So kostet gegenwärtig das Pfund Ochsenfleisch zu Wimpfen am Neckar 7 kr., während wir dasselbe im Badischen zu 10 und 11 kr. bezahlen müssen. So verhält es sich auch mit anderen Viktualien und zum Theil auch mit dem Holz, da Württemberg große und bedeutende Waldungen besitzt. Die Wohnung ist dem württembergischen Beamten gar nicht zu seinen 1100 fl. angerechnet, während sie der badische Beamte meistens mit 100 fl. und darüber bezahlen muß. Wenn daher der württembergische Beamte 1100 fl. hat, so hat er so viel als der badische mit 14 und 1500 fl. Es ist daher ein großer Irrthum, wenn der Abg. Welcker behauptet, die badischen Beamten seyen den württembergischen gegenüber übermäßig bezahlt. Die württembergische Regierung ist so liberal, wie die badische, und läßt ihre Beamten keinen Mangel leiden, besonders die Kameralverwalter, die meistentheils bei weitem besser bezahlt sind, als unsere Domänenverwalter. Ich könnte dem Abgeordneten Welcker unter Anderem noch entgegenhalten, daß in jedem württembergischen Amtsstädtchen eine lateinische Schule ist, die es dem Beamten möglich macht, seine Söhne so weit heranbilden zu lassen, daß sie die höhern Klassen eines Lyzeums besuchen können, woran es bei uns noch vielfältig fehlt; aber ich will die Sache nicht weiter ausführen, und es wird sich der schärfer prüfende und nicht mit Allgemeinheiten abzufertigende Theil des Publikums bei einer Auseinandersetzung beruhigen, wie sie sich aus den bestehenden Verhältnissen ergibt, und wie sie dem Abg. Welcker, wenn sich derselbe näher erkundigt, nicht unbekannt bleiben werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.467]

RHEINISCHE DAMPF-



SCHIFFFAHRT.

Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 1. Juni an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr

Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr bis Mainz, Nachmittags 3 Uhr bis Mannheim.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 30. Mai 1842.

Die Direktion.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 3 Uhr, Vormittags um 10 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.

v. Kleudgen.

[B.432.3] Brüssel.

Gasthofsempfehlung.

GRAND HOTEL DE SAXE

longue rue neuve, 54,

BRUESSEL.

Einem geehrten reisenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen vollständig neu eingerichteten Gasthof zum **Grand Hôtel de Saxe**, gelegen im schönsten Theile der Stadt, in der Nähe des Theaters, der Börse, nächst der Station sämmtlicher Eisenbahnen, und an der besuchtesten Promenade, am 13. d. M. eröffnet habe. Diese Vorzüge, verbunden mit einer billigen und prompten Bedienung, werden des Gasthofs beste Empfehlung seyn, um den Inhaber desselben mit zahlreichem Zuspruch zu beehren.

E. Kervand Obermeyer.

[B.614.2] Freiburg.

Gasthofsempfehlung.

Seit 1. April laufenden Jahes habe ich den

Gasthof zum goldnen Engel

in Freiburg im Breisgau

von dem seitherigen Eigenthümer, Herrn **J. Pyhrr**, käuflich übernommen, und inzwischen die Einrichtung getroffen, die Zahl der Zimmer zu vermehren, und auf eine, den Anforderungen der Zeit entsprechende Weise zu garniren. Indem ich einem geehrten reisenden Publikum diese ergebenste Anzeige mache, wird es fortan mein eifrigstes Bestreben seyn, durch gute und aufmerksame Bedienung das meinem Vorfahren so reichlich zu Theil gewordene Zutrauen auf mich zu übertragen.

Freiburg, im Juni 1842.

G. RAAB.

Literarische Anzeigen.

[B.534.1] Karlsruhe. Im Verlage der **Chr. Fr. Müller**'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind so eben erschienen:

Kurze Erbauungsreden

auf

verschiedene Sonn- und Festtage.

Gehalten von

Professor Pellissier,

Religionslehrer am Lyzeum und an der polytechnischen Schule zu Karlsruhe.

Mit erzbischöflicher Genehmigung.

gr. 8. dr. Preis 48 kr. — 12 ggr.

[B.620.1] Aarau. In der Verlagsbuchhandlung von **H. R. Sauerländer** in **Aarau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Karlsruhe** und **Rastatt** in den Hofbuchhandlungen von

G. BRAUN & A. KNITTEL:

Eine Selbstschau.

Von

Heinrich Zschokke.

Erster Theil: Das Schicksal und der Mensch.
Zweiter Theil: Welt- und Gottanschauung.

Zwei Theile in gr. 8. geheftet, mit dem Bildniß des Herrn Verfassers in Stahlstich von Alexander Zschokke in Aarau.

Auf feinem Masch. Velinpapier, 2 Theile à 4 Rthlr. od. 6 fl.
Auf feinem weißen Druckpapier, 2 Theile à 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

[B 609.1] Pforzheim.

Wochenblatt für alle Stände.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint:

Deutsche Chronik.

Wochenschrift für Belehrung, Unterhaltung und praktisches Leben.

Herausgegeben

unter Mitwirkung vaterländischer Schriftsteller.

1842. Zweites Semester.

(Juli bis Dezember.)

Preis halbjährlich: 2 Rthlr. oder 3 fl. 30 kr.

Diese seit Januar d. J. in's Leben getretene Zeitschrift erfreut sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens eines so ausgezeichneten Beifalls, daß es der Verlagshandlung möglich wurde, außer den vielen bereits früher gewonnenen Mitarbeitern noch neue zu engagiren, und so für alle in dem Plane des Journals liegenden Fächer gediegene Vertreter zu erwerben.

Wir glauben nicht, daß in Deutschland irgend eine durch populäre und faßliche Darstellung, wie auch durch mannigfaltigen Inhalt für bürgerliche Familienkreise und für Gewerbs- und Geschäftsleute so geeignete Zeitschrift bis jetzt existirt, als die **Deutsche Chronik**, und können diese daher mit vollem Rechte empfehlen.

Auf äußerst geschmackvolle und elegante Ausstattung wird ein besonderes Augenmerk gerichtet, und Beigaben von Bildern und Illustrationen aller Art erhöhen noch den Werth und die Eleganz des Blattes.

Jeden Sonntag erscheint eine Nummer von zwei Bogen Hochquart, und jedes Semester umfaßt einen für sich allein ein Ganzes bildenden Band, der mit Titel und Register versehen wird.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der angränzenden Staaten nehmen Bestellungen an, und sind in den Stand gesetzt, solche immer auf's Pünktlichste zu effektuiren. Der Preis ist oben angegeben. Bei'm Bezug durch die Post kostet das Blatt in ganz Baden halbjährlich 3 fl. 30 kr. Bei Auswärtigen findet im Verhältniß der Entfernung ein geringer Postaufschlag statt.

Pforzheim, Ende Juni 1842.

Dennig Finck & Comp.

[B.611.3] Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir haben die ordentliche Generalversammlung auf den 30. August d. J. dahier anberaumt, und indem wir hiezu die statutarische Einladung erlassen, fügen wir die Nachricht bei, daß neben den gewöhnlichen Arbeiten bei dieser Versammlung über verschiedene, durch die bisherigen Erfahrungen an die Hand gegebene Aenderungen unserer Statuten berathen und entschieden werden soll, wozu wir also noch insbesondere einladen.

Karlsruhe, den 30. Juni 1842.

Die Direktion der badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

[B.626.2] Nr. 1583. Sinsheim. (Gebäudeverkauf.) Die im Ort Steinsfurth gelegenen kirchenärarischen Gebäude, nämlich:

die 2 Zehntscheuern unter einem Dach, und das neben diesen stehende Keltergebäude mit schönen Speichern und einem guten gewölbten Keller,

werden

Dienstag, den 12. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Steinsfurth, höherm Auftrag zufolge, einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Sinsheim, den 30. Juni 1842.

Großh. bad. Stiftschaffnei.

Banz.

[B.623.2] Bühl. (Fahrnißversteigerung.)

Dienstag, den 12. d. M.,
Vor- und Nachmittags,

werden, der Erbtheilung wegen, in der Behausung des Martin Wolf dahier

Juwelen, Gold und Silber aller Art, Bettwerk, Möbel aller Art, Weißzeug, Küchengeschirr, ein vierstitziger Wagen sammt Geschirr und sonstiger Hausrath,

gegen baare Bezahlung versteigert.

Bühl, den 4. Juli 1842.

Bürgermeisteramt.

Fischer.

[B.625.2] Stein. (Schäfereiverpachtung.)

Dienstag, den 12. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

wird die Gemeindsschäferei in Stein auf weitere 3 Jahre, nämlich von Michaeli 1842 bis dahin 1845, welche mit 400 Stück Geltvieh beschlagen werden kann, öffentlich versteigert. Die Liebhaber haben sich mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen. Die weitern Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Stein, den 4. Juli 1842.

Bürgermeisteramt.

Mößner.

[B.507.3] Schloß Ortenberg bei Offenburg. (Weinversteigerung.) Aus Auftrag der Gutsherrschaft wird

den 13., 14. und 15. Juli,
Morgens 10 Uhr,

auf dem Schloß, von den Jahrgängen 1836, 38, 39, 40 und 1841 ein Quantum von zusammen 27 bis 30 Fuder rein gehaltener ortenberger Schloßwein unter Ratifikationsvorbehalt versteigert werden.

Schloß Ortenberg bei Offenburg, den 24. Juni 1842.

Liebig,
Schloßverwalter.

[B.535.3] Karlsruhe. (Hausverkauf.) In einer der schönsten Gegenden hiesiger Residenz ist ein dreistöckiges Haus mit großem Hof, Seiten- und Hintergebäude, nebst Garten zu verkaufen. Dasselbe liegt in der Nähe des Eisenbahnhofes, und würde sich deßhalb ganz besonders für einen Gasthof oder auch für jedes andere größere Etablissement eignen.

Portofreie Anfragen unter Chiffre W. besorgt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.519.3] Wetzhausen.

Güterverpachtung

zu Wetzhausen,

Landgerichts Hoffenheim, im königl. bayer'schen Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg.

Gemäß eines, von den s. t. vier Herren Gebrüdern Freiherren Truchseß von und zu Wetzhausen gefaßten, Beschlusses sollen vom 22. Februar 1843 an auf 9 — 12 Jahre verpachtet werden:

I. Das **Rittergut** zu Wetzhausen, bestehend in
   a) den erforderlichen Oekonomiegebäuden mit Gärten,
   b) 228½ Morgen 16 Ruthen Wiesen,
   c) 950¼ „ 34 „ Artfeld,
   d) einer Schäferei;

   dieses Gut jedoch in zwei ausgeschiedenen Abtheilungen sub a und b, oder auch im Ganzen.

II. Ein Gut in der Markung Mailes, ganz nahe an Wetzhausen liegend, resp. an diese grenzend, welches besteht in
   a) den nöthigen Oekonomielokalitäten und Gärten,
   b) 102¼ Morgen 22 Ruthen Wiesen,
   c) 546½ „ 38 „ Artfeld,
   d) einer Schäferei;

und wird hiemit Verpachtungstermin in öffentlicher Versteigerung auf

Montag den 18. Juli,
Vormittags 9 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse dahier bestimmt.

Diese, ihrer schönen Lage und ausgezeichneten Bonität wegen schon längst in vortheilhaftem Rufe stehenden, zunächst der Hauptstraße nach Schweinfurt, Hildburghausen und Meiningen gelegenen Oekonomiegüter wurden schon seit vielen Jahren in eigener Regie bewirthschaftet, und befinden sich, abgesehen von der natürlich großen Fruchtbarkeit, durch rationelle Behandlung in der nachhaltig höchsten Ertragsfähigkeit.

Die Bedingungen werden an der Verpachtungstagfahrt eröffnet, können aber auch 8 Tage vorher dahier eingesehen werden.

An derselben wollen Pachtliebhaber ihre ökonomischen Kenntnisse, Leumund und Vermögensverhältnisse durch legale Zeugnisse nachweisen.

Wetzhausen, den 21. Juni 1842.

Freiherrl. v. Truchseß'sche Güteradministration.
ex com.

Ziegler.

[B.536.3] Nr. 6617. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen Altstabhalter Thomas Kaufmehl von Käfern haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der dermaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlaßvergleichs die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Schönau, den 18. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rieder.

[B.591.2] Nr. 14,345. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Wagner Karl Huber von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Lahr, den 28. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Oberlein.

vdt. Knörri,
Akt. jur.

[B.608.3] Nr. 6920. Konstanz. (Schuldenliquidation.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Sebastian Hug von Allmannsdorf, Forderung betreffend, hat man unterm 4. Juni d. J. die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 3. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Konstanz, den 25. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Honsell.

[B.542.3] Karlsruhe. (Zu verkaufen.) In der Akademiestraße im Hause Nr. 11 sind wegen Mangels an Platz einige noch wohl erhaltene Flügel um billigen Preis zu verkaufen aufgestellt.

Karlsruhe, den 27. Juni 1842.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.